



ERSTES ANGEBOT DER ARBEITGEBER:

## FAIRER AUSGLEICH IM STAHL SIEHT ANDERS AUS

**Erste Verhandlung in der Stahltarifrunde 2023, erstes Angebot der Arbeitgeber für eine Lohnerhöhung. Doch das ist von der Forderung der IG Metall und einem Ausgleich für die stark gestiegenen Lebenshaltungskosten weit entfernt. Einhelliger Tenor in der Tariff Kommission der ostdeutschen Stahlindustrie: Das war viel zu wenig. Bei anderen Forderungen blockieren die Arbeitgeber komplett – vor allem bei der Arbeitszeitverkürzung.**

**Das Gute vorweg:** Zum Auftakt verhandelten die ostdeutsche und die nordwestdeutsche Stahlindustrie gemeinsam in Düsseldorf. Und das hat auf Beschäftigtenseite bestens funktioniert. Von einem starken, solidarischen Auftritt berichteten Uwe Jahn (Schmiedewerke Gröditz) und andere in der Sitzung der ostdeutschen Tariffkommission.

**Und noch etwas Positives:** Immerhin legten die Arbeitgeber überraschend schon zum Start ein Angebot vor. Das allerdings fällt viel zu niedrig aus. In keiner Weise berücksichtigt es die hohe Belastung der Beschäftigten durch die anhaltende Inflation, wie Dirk Schulze, Bezirksleiter und Verhandlungsführer für Ostdeutschland, betonte. Die Arbeitgeber sind bereit, die Entgelte bei einer

Laufzeit von 15 Monaten um 3,1 Prozent zu erhöhen. Das ist mit der IG Metall nicht zu machen. „Wir fordern 8,5 Prozent für zwölf Monate, weil die Preissteigerungen riesige Löcher in die Portemonnaies der Kolleg\*innen reißen“, so Dirk Schulze.

Das kann sich die Stahlindustrie aller Schwarzmalerei zum Trotz auch leisten. Im vergangenen Jahr fuhren die Unternehmen dank der guten Arbeit ihrer Beschäftigten hohe Gewinne ein. Und der Anteil der Löhne und Gehälter am Umsatz in der Eisen- und Stahlerzeugung macht laut Statistischem Bundesamt gerade neun Prozent aus. Ein Lohnplus um 8,5 Prozent erhöht die Gesamtkosten daher um nicht einmal 0,8 Prozent. Klar auf Konfrontation stehen die Zeichen bei der Forderung nach einer Ar-

beitszeitverkürzung auf 32 Stunden mit vollem Lohnausgleich.

Die Arbeitgeber versuchen, sich mit Verweis auf den Fachkräftemangel herauszureden. Dabei wird umgekehrt ein Schuh draus. Nur mit attraktiven Arbeitszeiten kann der Stahl im Konkurrenzkampf mit anderen Branchen qualifizierte Leute gewinnen, stellte Dirk Vogeler (ArcelorMittal Eisenhüttenstadt) klar.

**Schließlich:** Gar nicht äußerten sich die Arbeitgeber zu den Themen Werkverträgen, Beschäftigungssicherung und Altersteilzeit. Am 24. November haben sie bei der zweiten Verhandlungsrunde für Ostdeutschland die Gelegenheit, deutlich nachzubessern. Schon jetzt heißt es aber: **Wir bereiten uns auf eine harte Auseinandersetzung vor.**



# STIMMEN AUS DER TARIFKOMMISSION



Für die Beschäftigten am Standort Eisenhüttenstadt wäre die Zahlung eines Inflationsausgleichs in diesem Jahr wichtig gewesen. Die wiederholte Ablehnung durch den Arbeitgeber hat die Erwartungen an den Tarifabschluss erhöht. Das vorgelegte Angebot wirkt vor diesem Hintergrund lächerlich.

**Dirk Vogeler**, Betriebsratsvorsitzender Arcelor-Mittal Eisenhüttenstadt GmbH



Die Situation ist durchwachsen. Wir haben Bereiche mit Kurzarbeit, aber auch Bereiche, in denen es brummt. In jedem Fall waren die zurückliegenden Jahre geprägt von einer großen Belastung für die Beschäftigten, in denen sie die zurückliegenden Gewinne erwirtschaftet haben. Hingegen sind die Preise für die Beschäftigten in den letzten Jahren enorm gestiegen, die Löhne jedoch nur mäßig. Entsprechend ist das vorgelegte Angebot beschämend.

**Uwe Jahn**, Betriebsratsvorsitzender Schmelzwerke Gröditz GmbH



Nach einem herausragenden Jahr 2022 fahren wir noch immer sehr gute Ergebnisse ein. Der Markt wird zwar zunehmend schwieriger, trotzdem stehen wir aktuell wirtschaftlich immer noch sehr gut da. Das bestärkt uns in unserer Forderung. Entsprechend enttäuscht sind wir vom Angebot der Arbeitgeber.

**Mike Schneevoigt**, Betriebsratsvorsitzender Ilseburger Grobblech GmbH



**Dirk Schulze**, IG Metall-Bezirksleiter Berlin-Brandenburg-Sachsen und Verhandlungsführer für die ostdeutsche Stahlindustrie

## Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Start in die Stahl-Verhandlungen stimmt mich sehr optimistisch. Das liegt ganz sicher nicht an den Arbeitgebern und ihrem mickrigen Angebot. Doch ich habe bei der gemeinsamen Verhandlung für Ost und West den großen Zusammenhalt auf unserer Seite gespürt. Und die Entschlossenheit, mit Nachdruck für unsere Forderungen einzutreten. Die werden wir brauchen.

Kolleginnen und Kollegen, völlig zu Recht erwartet Ihr einen Ausgleich für die rasant gestiegenen Lebenshaltungskosten. Die Arbeitge-

ber aber erkennen die besondere Belastung ihrer Beschäftigten durch die andauernde Inflation nicht an. Das machen sie mit ihrem Angebot für eine 3,1-prozentige Lohnerhöhung sehr deutlich. Ich fordere die Arbeitgeber auf, bei der zweiten Verhandlung ein verhandlungsfähiges Angebot vorzulegen. Dazu gehört eine Verkürzung der Arbeitszeiten.

**Für uns ist klar:** Wir bereiten uns auf alles vor – insbesondere auf eine Verschärfung der Auseinandersetzung nach Ende der Friedenspflicht.



[igmetall.de/mitglied-werden](https://igmetall.de/mitglied-werden)



## JETZT IG METALL-MITGLIED WERDEN UND TEIL DER TARIFBEWEGUNG SEIN.